

## 1. Allgemein

Das Projekt „Neuausrichtung des hbz im digitalen Zeitalter“, das im Januar 2021 in die Umsetzungsphase startete, steht im Fokus eines gemeinsamen Beitrags von Albert Bilo, Ltd. Bibliotheksdirektor a. D., und Silke Schomburg, der im Mai 2021 für die Zeitschrift ProLibris verfasst wurde. Der Beitrag wird erstmals umfassender über den gegenwärtigen Stand des Projekts in Phase II und seine Voraussetzungen in Phase I berichten. Albert Bilo begleitet das Projekt im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ebenfalls wird der Jahresbericht des hbz über dieses Projekt informieren. Ende Juni wird die Publikation „Fakten und Perspektiven 2020. Jahresbericht“ erstmals ausschließlich online auf der Website des hbz veröffentlicht werden.

## 2. Bibliotheksmanagementsysteme

### a. Alma/GO:AL

Zwischen März und Mai 2021 waren die Arbeiten des Alma-Implementierungsprojekts für die Vanguard Wave und die Netzwerkzone (Phase I) auf das große Finale des Go-Live ausgerichtet. Zunächst bereiteten sich im März alle Beteiligten auf den Technical Freeze vor. Die Feinabstimmung für die Cutover-Planungen der Alma-Network Zone mit den sechs Institutional Zones musste sorgfältig ausgearbeitet werden, da alle Aktivitäten aufeinander aufbauten.

Die Zeitspanne bis zum Go-Live in Alma, in der weder Zugriff auf das alte System noch auf das neue System möglich war, nutzten die Bibliotheken für die Schulung ihrer Belegschaft, darüber hinaus einige auch für die Zertifizierung in der Alma-Administration.

Anfang April unterzeichnete das hbz die ‚Annahme der Systemüberlassung‘ (Acceptance Declaration). Vorsorglich wurde mit Ex Libris vereinbart, dass der Überlassungserklärung eine Liste beigelegt wird, die nicht-annahmerelevante, aber trotzdem vertraglich vereinbarte Funktionalitäten enthält, die zu einem späteren Zeitpunkt nachgeliefert werden müssen.

Die Bibliotheken der Pilot-Wave erhielten im Berichtszeitraum die mit der AG DSIS abgestimmten AV-Einzelaufträge für die Services des hbz inklusive der Verzeichnisse der Verarbeitungstätigkeiten und der technisch-organisatorischen Maßnahmen. Darüber hinaus wurde allen Bibliotheken eine Vorlage für ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten als Muster zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt sowie eine Liste der personen-

bezogenen Daten in Alma. Zur Einrichtung der lokalen Arbeitsplätze hatte die AG DSIS ebenfalls Empfehlungen ausgearbeitet. Zusammen mit den Stellungnahmen zum Status des Barrierefreiheit-Standards WCAG 2.1 und zum EuGH-Urteil in Bezug auf Schrems II (Privacy Shield) konnten die Mitbestimmungsverfahren in allen Hochschulen der Pilotbibliotheken rechtzeitig zum Go-Live abgeschlossen werden.

In der letzten Aprilwoche war es dann soweit: Alle sechs Bibliotheken und die hbz-Datenbank waren im Produktionsbetrieb in Alma! Dieser wichtige Meilenstein wurde eine Woche später virtuell im Beisein der Bibliotheks- und Projektteams, der Bibliotheksleitungen, des Lenkungskreises, des hbz- und des Ex-Libris-Projektteams in einer ‚Go-Live-Celebration‘ gebührend gefeiert. Das Highlight dieser Feier war ein sechsminütiger Film, den Ex Libris aus eigenen Dokumenten und hbz-Folien zusammengeschnitten hatte. Den Projekt-Beteiligten steht er im Basecamp-Projekt der Wave 1 (Service-Wiki) zur Verfügung.



Bevor im Juni das Support-Team die Betreuung übernehmen wird, werden die Bibliotheken noch ihre Alma-Premium-Sandboxes erhalten, am Knowledge Acceleration Programme teilnehmen und in einen Post-Go-Live-Consultancy-Call letzte Punkte mit Ex Libris klären. Damit endet das Implementierungsprojekt der ersten Welle – auch wenn natürlich noch individuelle Nacharbeiten erforderlich sind. Parallel laufen die Vorbereitungen für den Start der zweiten Welle, der ebenfalls für Juni angesetzt ist.

### b. FOLIO

Im Mai 2021 wurde das neue FOLIO-Release Iris veröffentlicht. Zuvor wurden beim sogenannten Bugfest die neuen Funktionalitäten sowie das Zusammenspiel von neuen und bestehenden Funktionen ausgiebig durch die internationale Community getestet. Neben den Verbesserungen von einzelnen Funktionalitäten und Oberflächen wurden z. B. in der Erwerbung der Haushaltsjahrübergang erweitert und in der Ausleihe Kontosperr- und Gebührenfunktionen ausgebaut.



#### FOLIO Iris Release

Auf dem 109. Bibliothekartag, der virtuell und teilweise vor Ort in Bremen stattfinden wird, präsentieren Maïke Osters und Kirstin Kemner-Heek am Freitag 18. Juni 2021 im Block „Koope-ration im Verbund“ den Vortrag „FOLIO geht live – Be(e) diffe-rent!“

### 3. Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA/Bestellautomatisierung

Das lieferantenunabhängige Erwerbungsportal für Literatur-sichtung und -auswahl ELi:SA wird vom hbz seit April 2018 be-trieben. Momentan ist ELi:SA in 16 Bibliotheken im Einsatz. Dessen Entwicklung geht auf ein gemeinsames Projekt mit dem Bibliotheksverbund Bayern hinsichtlich der Implementierung automatisierter Datenflüsse zwischen beliebigen Bestellpor-talen und Bibliothekssystemen zurück.

Im April ging die UB Siegen mit ELi:SA in Produktion, die ULB Düsseldorf folgte mit dem Umstieg auf Alma.

Im Rahmen des GO:AL-Projekts wurde für alle sechs Bibliothe-ken der ersten Wave die Anbindung von ELi:SA an Alma in Be-trieb genommen. Der Umstieg verlief erfolgreich. Die Daten-flüsse von ELi:SA nach Alma sind wie bei Aleph und SISIS-Sun-Rise gewohnt automatisiert: Die Titel- und Bestelldaten können komfortabel importiert werden und Bestellungen werden au-tomatisiert an die gewünschten Lieferanten versandt. Ex Libris arbeitet derzeit noch an einer Optimierung von Mehrfachbe-stellungen für verschiedene Standorte. Die neue Funktionalität soll im Juni getestet und im Juli in Produktion genommen wer-den.

Derzeit befindet sich das dritte Release für ELi:SA Version 2 in Bearbeitung. Dieses Release beinhaltet unter anderem Verbes-serungen bei der Bearbeitung von Titellisten und der Profilie-rung sowie neue Funktionalitäten im Bereich der Bestellfelder und der Bestellfelderregeln.

Für den Sommer ist der Start einer sechsten Gruppe von ELi:SA-Anwendern geplant, an der neben Bibliotheken der zweiten Wave des GO:AL-Projekts auch weitere Bibliotheken teilneh-men können.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de). Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Hierbei lassen sich mit einer Einrichtung sehr gut Verständnisfragen zu ELi:SA und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes klären.

## 4. Verbunddienstleistungen

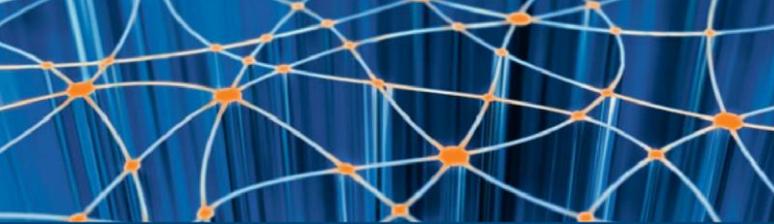
### a. GO:AL-Projekt – Alma-Netzwerkzone und Verbundservices

Die hbz-Verbunddatenbank auf Basis von Aleph wird in einem gestuften Verfahren auf die cloudbasierte Softwareplattform Alma migriert. Am 26. April 2021 konnte mit dem Start der Alma-Netzwerkzone ein wichtiger Meilenstein erreicht wer-den. Dieser Meilenstein wird nun zum Anlass genommen, den Aufbau der Netzwerkzone im Rahmen des GO:AL-Projekts in diesem Newsletter ausführlicher darzustellen:

In der ersten Phase des Betriebs der Netzwerkzone bildet die Aleph-Verbunddatenbank noch das primäre System für alle hbz-Verbundbibliotheken. Alma-Bibliotheken können komfor-tabel in der Alma-Netzwerkzone katalogisieren, die Speiche-rung des Datensatzes erfolgt in der Verbunddatenbank „on the fly“. Für die Nicht-Alma-Bibliotheken bedeutet diese Phase des Projekts keine Veränderungen. Kooperative Services werden weiterhin über die hbz-Verbunddatenbank geleistet, ein Teil der zentralen Services erfolgt für die Alma-Bibliotheken jedoch bereits in Alma.

Die vorbereitenden Arbeiten für den Produktionsstart der Alma-Netzwerkzone waren sehr arbeitsintensiv, komplex und vielschichtig. Nahezu jeder hbz-Service im Bereich der Ver-bunddienstleistungen ist von dem großen Projekt betroffen. Ei-nige Services werden bereits parallel in Alma für die schon mi-grierten Bibliotheken betrieben, andere Services wechseln stu-fenweise von Aleph nach Alma. Folgende Arbeiten wurden im Jahr 2020/2021 für die Implementierung der Alma-Netzwerk-zone und das Zusammenspiel mit der hbz-Verbunddatenbank durchgeführt:

- Konvertierung der Titeldaten von MAB zu MARC und umgekehrt für die einmalige Migration und den lau-fenden Produktionsbetrieb
- Konfiguration der Katalogisierung in Alma (inkl. Fremddatennutzung und Arbeiten mit der GND aus der Alma-Gemeinschaftszone)



- Schnittstellen für die Synchronisierung der Titel- und Bestandsdaten zwischen Aleph und Alma
- Aufbau eines optimierten E-Book-Services in Alma
- Integration der ZDB- und EZB-Daten sowie Implementierung von neuen Datenflüssen und Workflows
- Integration zwischen ELi:SA und Alma inkl. der Nutzung von Import-Profilen in Alma für die Verarbeitung der Titel- und Bestelldaten (siehe auch oben unter Punkt 3 den Bericht zu ELi:SA )
- Publishing aus der Alma-Netzwerkzone zur zentralen Lieferung der Titel- und Bestandsdaten an externe Dienste
- Erstellung von Konzepten und Spezifikationen zu Weiterentwicklungen von Alma im Rahmen des GO:AL-Projekts sowie Tests und Abnahmen der implementierten Alma-Erweiterungen

Am 26. April 2021 konnte nach einer langen Projektlaufzeit und nach einer ca. vierwöchigen Migrationsphase der erste Titel zwischen Alma und Aleph katalogisiert werden. Durch die sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen hbz, den beteiligten Verbundbibliotheken und Ex Libris sowie durch das hohe Engagement auf allen Seiten konnte der enge Zeitplan eingehalten werden.

Die neuen lokalen Workflows in Alma konnten mit den ersten sechs Bibliotheken (Welle 1 der 42 zukünftigen Alma-Bibliotheken aus dem NRW-Konsortium) im Zusammenspiel mit der zentralen Aleph-Alma-Infrastruktur und den kooperativen Verbunddienstleistungen für alle zufriedenstellend umgesetzt werden. Letztendlich bieten die grundlegenden Konzepte, die in der Projektphase erarbeitet wurden, die Basis für die erfolgreiche Arbeit. Inzwischen laufen nach ca. vier Wochen Produktionsbetrieb die verschiedenen Prozesse zunehmend reibungslos. An einzelnen Stellen finden Anpassungen und Optimierungen statt, die bei einem Projekt dieser Größenordnung auch zu erwarten waren. Einige Dienste (u. a. Erfassung in der GND, Upload von Bestandsdaten an die ZDB) stehen noch nicht zur Verfügung und werden sukzessive in Produktion genommen.

Die jetzt aufgebaute Alma-Netzwerkzone (Phase 1) dient auch als Ziel für die Migration der Bibliotheken der nächsten Welle. Bibliotheken der Welle 2 können unmittelbar von den Vorarbeiten und der aufgebauten Alma-Systemumgebung profitieren. Für die Bibliotheken der Welle 3 wird die Alma-Netzwerkzone in einer weiteren Ausbaustufe (Phase 2) betrieben:

Der Wechsel der hbz-Verbunddatenbank auf Basis von Aleph nach Alma verläuft in zwei Phasen und garantiert allen Bibliothekent zu jedem Zeitpunkt des Projekts, in der Umgebung arbeiten zu können, in der sich das aktuell eingesetzte eigene Bibliothekssystem befindet. In der zweiten Phase des Betriebs der Netzwerkzone (ca. Ende 2022) wechselt die Rolle des primären Systems von der hbz-Verbunddatenbank zur Alma-Netzwerkzone. Die kooperativen Services des hbz werden zu diesem Zeitpunkt primär in Alma erfolgen, wobei die hbz-Verbunddatenbank als sogenannte „Aleph-Bridge“ laufend synchronisiert wird. Nicht-Alma-Bibliotheken können in dieser Phase weiterhin mit dem Aleph-Client katalogisieren und werden über die bisherigen Schnittstellen versorgt.

Alle Verbundbibliotheken, die im späteren Projektverlauf als Welle 3 nach Alma migrieren oder keinen Wechsel zu Alma planen, können mindestens bis Ende 2024 mit der Verbundumgebung (Aleph-Client, HBZ01, HBZ18, ...) weiterarbeiten. Zentrale Services des hbz werden so weiterbetrieben, dass weiterhin alle Verbundbibliotheken von den Ergebnissen profitieren können (alle bisherigen Schnittstellen bleiben bestehen). hbz und Ex Libris führten Gespräche darüber, in welcher Form langfristig auch Nicht-Alma-Bibliotheken Teilnehmer der hbz-Verbunddatenbank sein können. Die Definition konkreter Anforderungen für diese Architektur gehört zu den geplanten Arbeitspaketen im weiteren Projektverlauf.

## **b. Erschließung in der Verbunddatenbank**

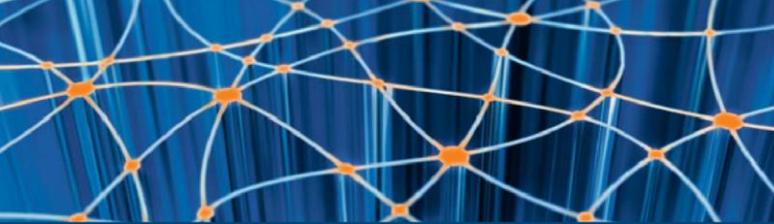
### ***3R Project/3R-DACH***

Das Projekt befindet sich derzeit in Umsetzungsphase 3, d. h. dass Elementbeschreibungen erstellt werden. Sowohl Mitglieder der Fachgruppe Erschließung als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Bibliotheken sind daran beteiligt. Es wurden ca. 70 Elemente zur Bearbeitung freigegeben.

Auf der Website der DNB sind [weitere Informationen zum 3R-DACH-Projekt](#) zu finden.

### ***Informationsveranstaltung „Die hbz-Verbunddatenbank in Aleph und in der Alma-Netzwerkzone“***

Am 14. April 2021 stellte das hbz die Verbundkatalogisierung mit Aleph und Alma in einer Informationsveranstaltung vor. Nach einem Kurzüberblick über das GO:AL-Projekt und Alma wurden die Datenflüsse zwischen der Aleph-Verbunddatenbank und der Alma-Netzwerkzone dargestellt. Es wurde demonstriert, dass die aufgebaute Systemumgebung für den Parallelbetrieb von Aleph und Alma den maximalen Komfort für die Katalogisierung in der Aleph-Verbunddatenbank ermöglicht: Die Katalogisierung findet weiterhin in der gewohnten



Umgebung statt; es gibt nur geringe Auswirkungen auf die regulären Prozesse.

Im Service-Wiki des hbz wurden [die Präsentation und die Aufzeichnung der Veranstaltung](#) veröffentlicht. Ebenfalls auf einer Wiki-Seite wurden die wenigen Auswirkungen auf die Katalogisierung in Aleph in Phase I des GO:AL-Projekts mit Aleph als [„Master“ zusammengestellt](#).

### **b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books**

Das hbz bietet seinen Verbundbibliotheken einen zentralen Service zur Einspielung von E-Book-Metadaten in die Verbunddatenbank (zentraler Nachweis) sowie i. d. R. zusätzliche Bestandsgenerierung und Belieferung der Titel über die zentralen Schnittstellen in die einzelnen Lokalsysteme. Vorrangig bearbeitet werden dabei E-Book-Pakete, für die die Konsortialstelle des hbz einen Konsortialvertrag abgeschlossen hat (sog. „Konsortiales“), daneben werden aber auch je nach freien Kapazitäten andere nicht über ein hbz-Konsortium abgeschlossene Lizenzierungen (sog. „Außerkonsortiales“) sowie Pakete zu Nationallizenzen durch das hbz zentral bearbeitet.

Im Berichtszeitraum konnten Titeleinspielungen und Bestandsgenerierungen erfolgen. Es konnten aber aufgrund der Alma-Migration der sechs Wave-1-Bibliotheken keine Löschungen vorgenommen werden; diese werden im nächsten Berichtszeitraum nachgezogen. Es wurden die folgenden Bearbeitungen durchgeführt.

#### **Konsortiale Lizenzierungen**

Metadateneinspielungen zu Konsortialpaketen – in chronologisch absteigender Reihenfolge:

- laufende monatliche Updates zu diversen Springer-Paketen
- Für das Beck-online Hochschulmodul (ZDB-18-BOH) fand die regelmäßige manuelle Erfassung der neuen Titel im hbz und die automatische Verteilung an die Teilnehmerbibliotheken statt; zusätzlich erfolgte ein Datenabzug und die Bereitstellung auf dem FTP-Server (Ende Januar 2021).
- Projekt E-Books.NRW: monatliches Update der Titel des EBS-Modells des Anbieters De Gruyter
- Projekt E-Books.NRW: Update der Titel des EBS-Modells des Anbieters Preselect
- Übernahme der aktuellen Ergänzungslieferung für den Zeitraum 12/2020-02/2021 zur „OECD iLibrary“ (ZDB-13-SOC) und für die „WTO iLibrary“ (ZDB-199-WTO)
- Die Pakete Commonwealth Secretariat iLibrary (Commonwealth), Nordic iLibrary (Norden) und UN iLibrary (United Nations) laufen nicht mehr bei OECD; dem entsprechend

sind die Konsortien ausgelaufen. Im Berichtszeitraum wurde das letzte Update aus dem Dezember 2020 eingespielt.

#### **Außerkonsortiale Lizenzierungen**

Die Metadaten des Pakets „LinkedIn Learning“ des Anbieters LinkedIn wurden für interessierte Bibliotheken in die Verbunddatenbank eingespielt und an die Lokalsysteme verteilt. Bis zum Redaktionsschluss wurden bereits zwei monatliche Updates eingespielt.

Das Paket ist nach Sprachen in verschiedene Unterpakete aufgeteilt (u. a. Englisch, Deutsch, Französisch). Die Gesamtmenge aller Pakete beträgt ca. 19 000 Titel. Die Metadaten werden dankenswerterweise von den Kolleginnen und Kollegen der UB der TU Dortmund bereitgestellt.

#### **Ausblick**

Ein zentrales Thema in den nächsten Monaten soll die Überarbeitung und Optimierung des Workflows zum zentralen Service zur Verwaltung von E-Book-Paketen sein, die konsortial, als Nationallizenz oder individuell durch einzelne Bibliotheken des hbz-Verbundes erworben wurden.

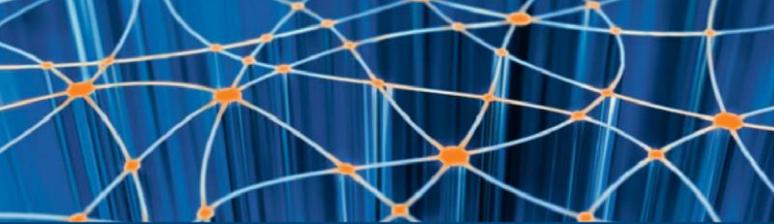
## **5. DigiBib-Lösungen**

### **a. DigiBib**

Das DigiBib-Portal besteht seit über 20 Jahren und wird inzwischen in 286 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt.

Die Bibliothek der LVR-Zentralverwaltung (Landschaftsverband Rheinland) entschloss sich dazu, der Kooperation der Kölner Bibliotheken beizutreten, und stellt seit Mai ihre Bestände in der DigiBib-Stadtsicht KölnBib für die Recherche zur Verfügung. Die Erweiterung der KölnBib durch die Bibliothek des Japanischen Kulturinstitutes (JKI) ist technisch auf der Zielgeraden. Darüber hinaus nimmt die Gemeindebücherei Trebur seit 1. März an der Verbundsicht der Rhein-Main-Bibliotheken teil. Die Neukundenschulung für Trebur wurde als Online-Training durchgeführt.

Parallel zum laufenden Betrieb von DigiBib 6 schreitet das Finetuning des neuen Release DigiBib 7 fort. Unter Einsatz des neuen Migrationsskripts wurden Teststandorte für weitere Bibliotheken generiert. In engem Austausch mit den Kundenbibliotheken werden nun diese Migrationsstandorte auf den Umstieg ins Produktionssystem vorbereitet. Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Alma-Wave gehören hierzu die IntrOX-



Bibliotheken und weitere Hochschulbibliotheken, für die die DigiBib-Oberfläche im Kontext der zweiten Alma Wave auf das neue Release portiert werden muss.

Nach erfolgter Zusammenführung von DigiLink und EZB in einem gemeinsamen Suchmaschinenindex wurden für die Integration von DBIS die Absprachen mit der UB Regensburg bezüglich des weiteren Vorgehens intensiviert. Inzwischen können die DBIS-Metadaten standortbezogen in einem gemeinsamen Index mit der EZB als suchmaschinenbasiertes Rechercheangebot bereitgestellt werden. Zudem wurden im DigiBib-Testsystem E-Ressourcen-Indices für die Universitätsbibliotheken Dortmund, Duisburg-Essen und Bielefeld erstellt und deren Einsatz, Inhalt sowie inhaltliche Themen mit den Bibliotheken abgestimmt. Für die Inhalte wurden die werktäglichen Aktualisierungen automatisiert eingerichtet.

### Alma-Umstieg

Für den Wechsel auf das cloudbasierte System Alma stand mit IntrOX ein produktionsfähiges Discovery zur Verfügung. Für die Hochschulbibliotheken der ersten Alma-Migrationswelle fand gleichzeitig der Umstieg auf das neue DigiBib-Release statt. Hiermit verbunden war ein interner Masterplan, der tagesaktuell flexibel gehalten wurde, um auf die jeweiligen lokalen Rahmenbedingungen der Bibliotheken reagieren zu können. Aktualisierungsroutinen im Suchmaschinenbetrieb mussten aufgrund notwendiger Arbeiten im Kontext der Alma-Umstellungen der Bibliotheken der ersten Wave für eine Woche außer Kraft gesetzt werden. Nach dem Go-Live der Alma-Netzwerkzone am 26. April wurden die Aktualisierungen der IntrOX-Katalogdaten wieder aufgenommen.

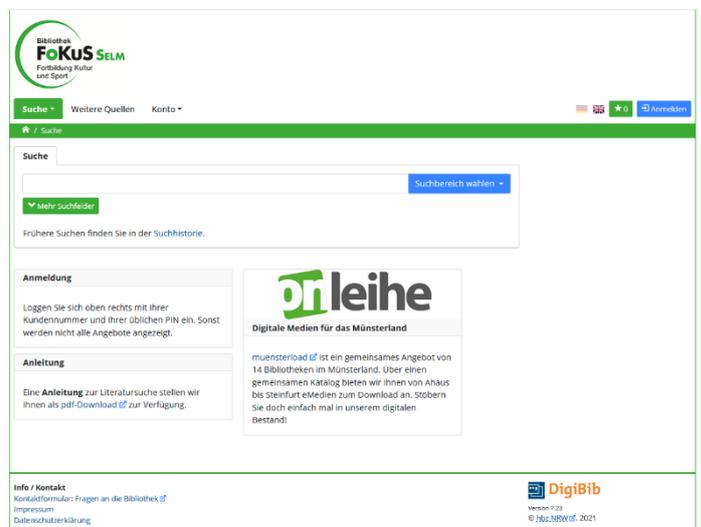
Die Schwerpunktaktivitäten im Alma-Umstieg umfassen für den Portalbereich:

- Vorbereitung und Durchführung des Release-Wechsels auf DigiBib7 für
  - DigiBib-IntrOX
  - DigiBib-Standard
  - DigiBib-Fernleih-Sicht
- Vorbereitung und Umstellung auf Shibboleth-Authentifizierung
- Umgang mit alternativen Authentifizierungen
- Vorbereitung der Alma-Indices und damit verknüpften Routinen
- Umstellung der IntrOX-Recherchepools auf die Alma-Umgebung

- Information über die Ab- bzw. Anschaltung der Fernleihanbindung im Szenario der Endnutzer-Fernleihe
- Integration der Alma-OpenURL-Resolving-Funktionalität in Trefferanzeige und Verfügbarkeitsrecherche der DigiBib
- Nachlese und -arbeiten zu weiterentwickelten Alma-Funktionalitäten
- Standortspezifische Einrichtung des DigiBib-Matomo-Trackings für die Nutzungsstatistiken

Die Alma-Migrationen und/oder D7-Release-Wechsel:

- FHB Aachen (IntrOX Alma und Shibboleth)
- UB Bielefeld (Umstieg R7 und Shibboleth)
- TU Dortmund (Umstieg R7 und Shibboleth-Speziallösung)
- ULB Düsseldorf (Umstieg R7, Fernleihportal, mit Shibboleth)
- TH OWL (Umstieg R7)
- UB Wuppertal (IntrOX-Alma mit Shibboleth)
- BIB Selm (Umstieg R7)
- Stadtbibliothek Bremen



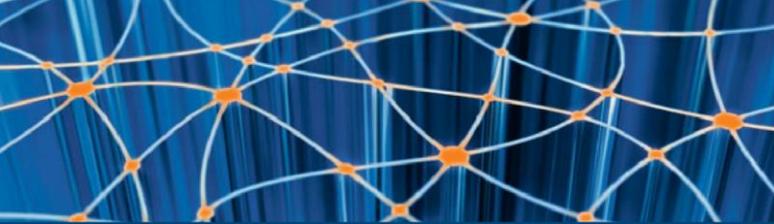
BIB Selm – DigiBib 7 (Dashboard)

### b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell elf Hochschulbibliotheken<sup>1</sup>, eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) DigiBib IntrOX produktiv ein. Als fünfzehnte Einrichtung hat sich die Bibliothek der Fachhochschule Bochum für IntrOX entschieden und wird im Rahmen der zweiten Alma Wave auf das DigiBib Discovery

<sup>1</sup> Die 11 Hochschulbibliotheken sind: FHB Aachen, HSB Düsseldorf, WHS Gelsenkirchen, THB Köln, FHB Münster, HSB Niederrhein,

HSB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal

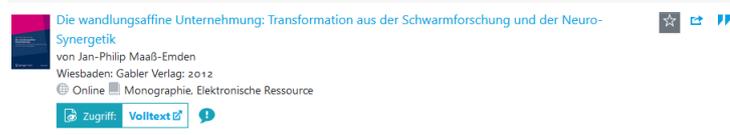


mit Release 7 umsteigen. Weitere Bibliotheken bekundeten Interesse, einige möchten den Umstieg auf Alma ebenfalls gerne mit IntraX verknüpfen.

Die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund ist die erste Bibliothek, in der IntraX außerhalb des Hochschulbereichs zum Einsatz kommt. Die technische Umsetzung unterscheidet sich an einigen Stellen vom Discovery-Standard der Hochschulbibliotheken, gleichwohl steht das Dortmunder IntraX als erfolgreiche Vorreiterinstanz auf dem Weg zu einer DigiBib-Discovery-Lösung für Öffentliche Bibliotheken.

Die Möglichkeit, auf Zuruf weitere elektronische Inhalte in die lokalen Indices nachladen zu lassen, wird von den IntraX-Bibliotheken regelmäßig wahrgenommen. Auf diese Weise können den Studierenden über das DigiBib Discovery neu lizenzierte und auch für kurze Intervalle von den Verlagen bereitgestellte E-Book-Pakete zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Eine im Verhältnis kleine Optimierung, die gleichwohl sehr willkommen erscheint, ist die Neugestaltung der Volltext-Links. Ein begleitender Info-Button weist die Recherchierenden auf die Zugriffsoptionen außerhalb eines Hochschul-Campus hin.



*Neuer Volltext-Link mit Info-Button*

Für die Hochschule Bochum wurde eine neue IntraX-Sicht für die nächsten Schritte vorbereitet. Weitere IntraX-Bibliotheken (HSB Düsseldorf, UB Hagen, HSB Ruhr-West, UB Siegen) sind bereits auf die D7-Testrechner migriert und werden in den verschiedenen Stadien der Umstellung fortlaufend auf dem Weg zur Produktivschaltung betreut.

### 6. hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst über acht Millionen Titelnachweise von 79 Bibliotheken, darunter 21 Spezialbibliotheken. Die Einbindung weiterer Bibliotheken ist in Vorbereitung.

Die teilnehmenden Bibliotheken wurden aufgerufen, bis zum 31. Mai 2021 einen neuen Datenexport über das Datenportal für die Aktualisierung des Index einzustellen. Erste Lieferungen sind bereits eingearbeitet.

Die bisher eingepflegten Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten haben sich bewährt und die Aufbereitungszeit von der Lieferung der Exportdateien bis zur Übernahme in den produktiven Index verkürzt. Dabei erfordern al-

erdings Änderungen in den Exportdateien im Vergleich zu vorherigen Lieferungen Anpassungsarbeiten, die zu Verzögerungen bei der Übernahme führen können.

### 7. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 668 Bibliotheken genutzt. Davon setzen 624 Bibliotheken in zehn Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken und erfreut sich einer unverändert großen Resonanz. Inzwischen umfasst das „Team“ aller an der DigiAuskunft-Front Mitwirkenden mehr als 660 Personen.

Die Neukunden kamen diesmal aus Hessen und Niedersachsen, für weitere Bibliotheken wurde die Teilnahme angekündigt.

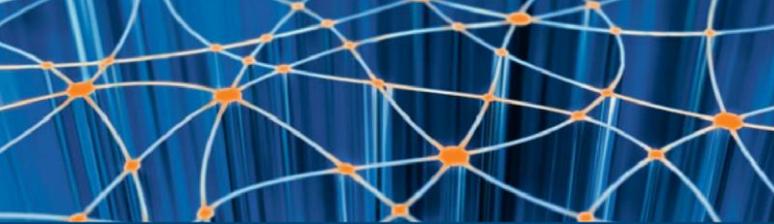
Der DigiAuskunft-Standort für die Stadtbüchereien Düsseldorf ist seit Anfang April im produktiven Einsatz. Seitdem läuft der Praxistest für die Einsatzbereiche Fernleihe und Online-Bibliothek; im nächsten Schritt sollen weitere Bibliotheksanfragen über die DigiAuskunft abgewickelt werden. Mittelfristig ist der Einsatz eines Chatbots für die Beantwortung bzw. Weiterleitung von Tickets in die DigiAuskunft geplant.

Die Stadtbibliothek Frankfurt entschloss sich aufgrund ihrer Erfahrungen mit der DigiAuskunft im Onleihe-Support dazu, die DigiAuskunft auch für weitere Kundendienstbelange einzusetzen. Zunächst sollen die Nutzeranfragen zur neuen Dienstleistung „Abholservice“ über ein Formular in das DigiAuskunft-System einfließen und auf die Zweigstellen verteilt beantwortet werden. Anfang März wurde die neue Dienstleistung mit Filter für die Stadtteilbibliotheken freigeschaltet. Mittelfristig ist geplant, den Einsatz der DigiAuskunft auf weitere Anfragebereiche zu erweitern.

### 8. Online-Fernleihe

Durch die Initiative der AG Leihverkehr der AG der Verbundsysteme sowie aufgrund des nachdrücklichen Einsatzes des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) unter Vorsitz von Prof. Degkwitz konnte die seit dem 22. Januar geltende befristete Vereinbarung mit der VG Wort zur Auslieferung elektronischer Fernleih-Kopien an die Fernleih-Kunden bis zum 31. Juli 2021 verlängert werden.

Die auf Grundlage der Ausnahmeregelung seit Ende Januar geänderten technischen Einstellungen für die Auslieferung von Fernleihkopien bleiben somit bis zum 31. Juli 2021 bestehen.



Auf Wunsch einzelner Bibliotheken wurde zudem die Konfiguration für die Bestellaufgabe dahingehend angepasst, dass auch Aufsätze aus dem eigenen Bibliotheksbestand über die Fernleihe bestellt werden können. So werden die Services zur Literaturversorgung während der coronabedingten Zugangsbeschränkungen unterstützt.

Bereits während der ersten Corona-Welle 2020 hatte es in den Monaten April und Mai eine solche Ausnahmeregelung von den Bestimmungen des Vergütungsvertrags gegeben, der für den innerbibliothekarischen Leihverkehr die Aushändigung von körperlichen Werkexemplaren an Endnutzer vorsieht.

Der Schwerpunkt der Arbeiten des Teams Online-Fernleihe lag auf der Anbindung des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) an Alma. Es wurden die bereits begonnenen Tests mit allen sechs Bibliotheken der sogenannten Wave 1 fortgeführt. Die Bibliotheken nahmen in Absprache mit Ex Libris ihrerseits diverse Konfigurationseinstellungen für die Fernleihe in der Alma Institution Zone (IZ) vor. In Zusammenarbeit mit den Wave-Bibliotheken wurden die Anbindungen des Zentralen Fernleih-Servers an die jeweiligen IZs via stunnel optimiert. Dabei sind Fragen und Probleme aufgetreten, die zusätzlichen Programmieraufwand auf Seiten des hbz notwendig machten. So wurde vom hbz eine Anwendung programmiert, um die Daten der Partnerbibliotheken – damit sind die deutschlandweit an der Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken gemeint – aus dem ZFL in die jeweilige IZ zu laden oder die notwendigen spezifischen Metadaten (wie z. B. den Port der Anbindung an den ZFL) zu den Partnerdaten in der IZ hinzuzuladen.

Passive Fernleihbestellungen, die zum Zeitpunkt der Migration der Ausleihdaten im Altsystem weder als eingangsverbucht noch als ausgeliehen gekennzeichnet sind, werden nicht migriert. Als diesbezügliche Hilfestellung entwickelte das hbz eine Anwendung, mit deren Hilfe im Fernleih-Bibliothekskonto die Titeldaten einzelner Fernleihbestellungen per Knopfdruck (unter Nutzung der SLNP-Schnittstelle) in die jeweiligen Alma-Systeme übertragen werden können. Dadurch entfällt die sonst notwendige händische Eingabe der vorgenannten Fälle bei Eingang im neuen System.

Die Fernleih-Anbindung für alle sechs Bibliotheken konnte Ende April termingerecht gestartet werden. Kleinere Probleme – insbesondere im Kontext der von diesen Bibliotheken genutzten Shibboleth-Anbindung – konnten von den Bibliotheken und dem hbz auf der Basis einer insgesamt guten und konstruktiven Zusammenarbeit mit den Bibliotheken im Umstiegsprozess gemeinsam gelöst werden.

Im Hinblick auf die noch ausstehenden Alma-Umstiege wurden viele wertvolle Erfahrungen gewonnen und nachnutzbare Tools und Workarounds entwickelt. Dennoch ist zu erwarten, dass zahlreiche bibliotheksspezifische Bedingungen, wie die jeweils genutzte Alma-Topologie oder das eingesetzte Identity-Management das Fernleih-Team des hbz auch bei den zukünftigen Alma-Umstiegen ausreichend beschäftigen wird.

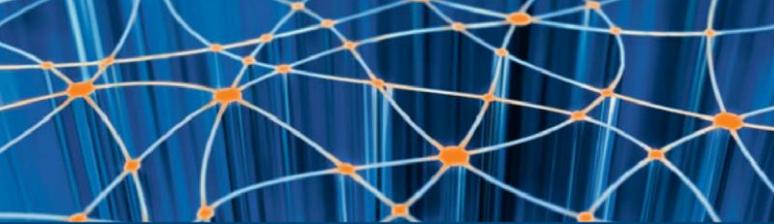
Das hbz plant zum Ende des Jahres 2021, die Anbindung der Scan-Stationen und Druck-Clients für die Aufsatzfernleihe von http auf https umzustellen. Mittels einer Umfrage unter allen an der aktiven Aufsatzfernleihe beteiligten Bibliotheken wurde im März geklärt, welche Scan-Software und welche Druck-Clients im Einsatz sind. Bei einer offiziellen Information im Mai wurden die Bibliotheken darum gebeten, bis Ende September Vorkehrungen zu treffen, falls dies jeweils notwendig ist.

Im Mai 2021 konnte die hbz-Online-Fernleihe auf 20 Jahre ihres Bestehens zurückblicken: Am 2. Mai 2001 wurde der ZFL-Server für rückgabepflichtige Medien mit zunächst acht Bibliotheken (38, 61, 82, 290, 361, 362, 708 und 929) produktiv geschaltet. Von Mai 2001 bis April 2021 wurden 14 176 386 Fernleih-Bestellungen aufgegeben. Davon 10 387 784 Monografien-Bestellungen und 3 788 602 Aufsätze. Derzeit nehmen 395 Bibliotheken an der hbz-Online-Fernleihe teil. Im Oktober wird die Endnutzerfernleihe über die Digitale Bibliothek ebenfalls 20 Jahre alt. Pilotbibliothek war damals die Rheinische Landesbibliothek Koblenz, heute Standort des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz.

## 9. Digitale Inhalte

### a. Konsortialstelle

In den vergangenen Monaten war die hbz-Konsortialstelle in engem Zusammenhang mit dem vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft ins Leben gerufenen Projekt E-Books.NRW mit der Weiterentwicklung der we:kb Knowledge Base beschäftigt. Es geht dabei darum, den akuten Bedarf nach schnellen, stets aktuellen Ständen von Anbieter-Verkaufseinheiten und deren Sichtbarkeit in LAS:eR zu erfüllen. Bereits zum Start des Projekts konnten mit den Anbietern Preselect und de Gruyter erfolgreich die maßgeblichen technischen Abläufe aufgesetzt werden, um die für das Projekt benötigten Anbieter- und Paket-Informationen in der we:kb transparent darzustellen. Durch die Implementierung von Automatismen konnte bereits direkt zu Beginn des Projekts sichergestellt werden, dass sich die Titelinhalte der einzelnen Verkaufseinheiten in der we:kb – und somit durch deren Anbindung auch in LAS:eR – stets auf dem aktuellsten Stand befinden. Durch die langjährige Expertise der hbz-Konsortialstelle im Erwerbungsprozess und durch



die erfolgreiche Kommunikation mit zahlreichen Anbietern konnten in kurzer Zeit in der we:kb auch abseits der reinen Ein- spielung und automatisierten Aktualisierungsprozesse der Ti- telebene weitere umfangreiche Felder in der Knowledge Base implementiert werden. Diese stehen besonders bei einer An- bieter-gesteuerten Pflege der eigenen Daten im Vordergrund, um wertvolle Informationen beispielsweise zu Authentifizie- rungsfragen nach Shibboleth oder zum Stand von Statistik-For- maten und Aktualisierungsrhythmen zentral in der we:kb zu hinterlegen. Bis Ende Mai konnten bereits Gespräche mit über 40 Inhaltsanbietern mit den verschiedensten Ressourcentypen auch außerhalb des Lizenzportfolios des hbz geführt werden, um diese für eine Pflege der eigenen Anbieterinformationen und Verkaufseinheiten in der we:kb zu gewinnen. Die Möglic- keit zur Entwicklung gemeinsamer Workflows wurde dabei von den Inhaltsanbietern durchweg als sehr positiv bewertet – mit dem Ergebnis, dass bereits eine Vielzahl von Anbietern in der we:kb tätig ist und sich Schritt für Schritt mit der Pflege der ei- genen Daten auseinandersetzt. Dies schafft die Grundlage, um in LAS:eR zum einen im Hinblick auf E-Books.NRW die unbe- dingt benötigten (Paket-)Informationen des Anbieters schnell und strukturiert zu erhalten, zum anderen auch abseits des Projekts eine wachsende, aktuelle Übersicht über Anbieterver- kaufseinheiten sowie Anbieter- und Plattforminformationen in der Erwerbungslandschaft zu erlangen.

Auf Grundlage von Rückmeldungen aus dem Kreis der NRW- Einrichtungen in Bezug auf weitere mögliche E-Book-Lizenzab- schlüsse wurde im Rahmen von E-Books.NRW zudem eine Viel- zahl verschiedener Umfragen in LAS:eR aufgesetzt, um zum ei- nen die konkrete Bedarfslage bei den Einrichtungen abzufragen und zum anderen ggf. bereits vorhandene bilaterale Lizen- zen und zum Großteil unbekannte Produktpaletten einschät- zen zu können. Ende Mai befinden sich die Ergebnisse dieser Umfragen in der Evaluation. Informiert wurden die NRW-Ein- richtungen über den aktuellsten Stand und das weitere Vorge- hen in einer virtuellen Informationsveranstaltung, die am 20. Mai 2021 stattfand.

Neben dem E-Books.NRW-Projekt konnten im Kerngeschäft der hbz-Konsortialstelle kostenfreie Testaktionen für verschie- dene Lizenzen, wie beispielsweise für den Streaming-Dienst für Arthouse-Filme AVA, aufgesetzt und bereits die ersten Ver- handlungsgespräche bezüglich neuer Verlängerungspreise für das Jahr 2022 geführt werden. Der alljährliche SciFinder-hbz- Tag fand in diesem Jahr am 14. April in einer erneut erfolgrei- chen und virtuellen Veranstaltung statt.

## **b. ERM-Service LAS:eR**

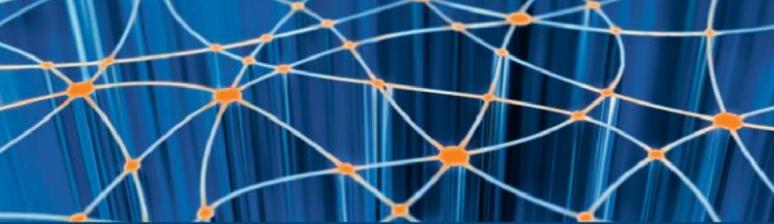
Am 4. März 2021 konnte das Electronic Resource Management System LAS:eR nach erfolgreichen Weiterentwicklungen des Systems auf die neue Version 2.0 gehoben werden, wonach auf der technischen Seite nun eine Migration auf Grails 3 erfolgen konnte. Diese bietet die Grundlage für weitere Entwicklungen wie z. B. ein Dokumentenmanagementsystem. Parallel konnte mit dem neuen Release auch der Komfort verschiedener Funk- tionalitäten für die zehn bereits LAS:eR nutzenden Konsortial- stellen sowie die 45 Vollnutzer des Systems und die knapp 500 Einrichtungen mit einem Zugriff auf LAS:eR weiter ausgebaut werden. Auch die Arbeiten am Reporting-Tool in LAS:eR konn- ten umfangreich fortgesetzt werden, um so zeitnah die sich auf unterschiedlichen Ebenen im System befindlichen Daten in Form von Diagrammen auswertbar zu machen.

Die neuen Funktionalitäten und Grundlagen des Systems wur- den in verschiedenen Online-Schulungen an die Konsortialteil- nehmer wie auch Vollnutzer von LAS:eR in den bereits etablier- ten Web-Seminaren vermittelt.

Der enge monatliche Austausch zwischen den LAS:eR nutzen- den Konsortialstellen wurde beibehalten. Damit fand weiterhin ein erfolgreicher Austausch zu verschiedenen Themen rund um die Arbeitsabläufe im gemeinsam genutzten System statt, bei- spielsweise zum Thema Verlängerungsumfragen und der damit einhergehenden Überprüfung der eigenen Lizenzebene, um die gewünschte Datenqualität zu erhalten. Die LAS:eR nutzenden Konsortialstellen beschäftigen sich vermehrt mit bevorstehen- den Umfragen. Aus diesem Grund wurde der Umgang mit Um- fragen auch auf Einrichtungsseite verstärkt vermittelt, damit ein erfolgreiches Zusammenspiel zwischen Einrichtungen und Konsortialstellen garantiert ist.

## **10. Offene Infrastruktur**

Ende April sind die ersten Bibliotheken mit Alma live gegangen. Um einen möglichst reibungslosen Umstieg der lobid-Nutzerin- nen unter den Alma-Bibliotheken zu gewährleisten, arbeitete die Gruppe Offene Infrastruktur mit Hochdruck an der Bereit- stellung der Alma-Daten über die gewohnte API und schloss da- für 70 Tickets ab. Unter <https://alma.lobid.org/resources> ist jetzt eine entsprechende API für die Alma-Daten abrufbar – parallel zur Aleph-basierten API unter <https://lobid.org/re- sources>. Die lobid-Alma-API wird bereits produktiv genutzt, ins- besondere für den Aufbau des Katalog-Plus-Index der UB Dort- mund. Die browserbasierte Nutzung ist allerdings noch nicht möglich. Perspektivisch wird die lobid-Alma-API nach dem Um- stieg aller Verbundbibliotheken auf Alma die bestehende API ersetzen. Dafür sind bereits weitere Verbesserungen geplant,



die im Laufe der nächsten Wellen der Alma-Transformation in enger Abstimmung mit den API-Nutzenden umgesetzt werden.

Im Rahmen der NWBib wurde eine Zusammenfassung des Projekts zum Aufbau einer Raumsystematik auf Basis von Wikidata verfasst. Diese wird voraussichtlich im Juni als Artikel im Code4Lib-Journal erscheinen.

Im OERSI-Projekt zum Aufbau eines Suchindex für Open Educational Resources (OER) kam es zur Veröffentlichung einer ersten stabilen Version mit vielen kleinen Verbesserungen an Daten und Prozessen und damit zum Verlassen des Beta-Stadiums der Software. Zudem wurde der Prozess zur Anbindung neuer Datenquellen näher definiert. Das im Rahmen der DINI AG KIM entwickelte und in OERSI angewendete Metadatenprofil für Lernressourcen wurde weiterentwickelt. Geplant ist, im Juni einen öffentlichen Begutachtungsprozess zu starten.

Mit der Version 5.2.0 erfolgte das erste neue Metafactory-Release nach anderthalb Jahren. Eine Alpha-Version des Metafactory-Playgrounds zur browserbasierten Metafactory-Nutzung wurde fertiggestellt. Als eine Maßnahme zum Aufbau einer Open-Source-Community um Metafactory wurde für den Metafactory-Playground ein Contributing-Leitfaden (CONTRIBUTING.md) erstellt, der – mit eventuell nötigen Anpassungen – für andere Projekte im Metafactory-Kontext und darüber hinaus übernommen werden soll. Ein Metafactory-Blog wurde aufgesetzt. Außerdem wurde eine umfangreiche Analyse der bestehenden Metafactory-Dokumentation vorgenommen und die Planung einer zentralen, umfassenden und konsistenten Dokumentation begonnen.

Die W3C Entity Reconciliation Gruppe entwickelt ein standardisiertes Protokoll zum Datenabgleich im Web auf Basis der Reconciliation-API in OpenRefine, die in lobid-gnd implementiert wird und beispielsweise in Alma Refine genutzt wird. Nach Übernahme der Co-Chair-Position durch ein Mitglied der Gruppe Offene Infrastruktur finden seit April regelmäßige monatliche Treffen statt, um die Arbeit der Gruppe zu koordinieren und voranzutreiben. Die Gruppe ist offen für die Mitarbeit aller Interessierten.

Mit der Aufnahme von zwei neuen Team-Mitgliedern Ende 2020 hatte die Gruppe Offene Infrastruktur begonnen, die etablierten Gruppenabläufe stärker zu hinterfragen, wertvolle Verbesserungsvorschläge wurden bereits eingebracht. Im Kontext dieser Weiterentwicklung der gemeinsamen Prozesse wurde im März eine regelmäßige Retrospektive etabliert. Diese bietet bei der agilen Softwareentwicklung einen geschützten Raum für die Reflexion von Prozessen, Werkzeugen, Fähigkeiten, Beziehungen, Herausforderungen und Erfahrungen und

dient der Verbesserung der Zusammenarbeit und der Arbeitsabläufe und dem Zusammenwachsen des Teams. Die Gruppe ist sehr zufrieden mit dieser zusätzlichen Form des Austauschs und wird an dieser Praxis festhalten.

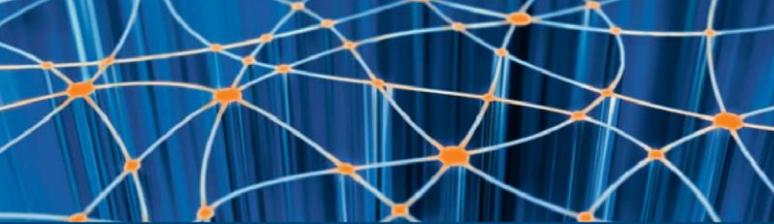
## 11. Open Access

### a. openaccess.nrw

Das hbz engagiert sich als Infrastrukturdienstleister im DH.NRW-Projekt openaccess.nrw. Derzeit wird die Einreichung des Projektantrags intensiv vorbereitet, wobei insbesondere die Ausgestaltung der Infrastrukturoptionen und -maßnahmen in enger Abstimmung mit Expertinnen und Experten der Konsortialhochschulen erarbeitet wird. Grundlage der Infrastrukturkonzeption bildet der Aufbau einer zentralen Open-Access-Plattform auf den Systemen OJS und Publisso. Neben Hosting und Betrieb wird auch die Weiterentwicklung der Systeme fester Bestandteil der hbz-Aktivitäten innerhalb der Landesinitiative sein. Für den Betrieb von Publisso Gold ist zudem eine Entwicklungsgemeinschaft mit ZB MED geplant. Neben der Infrastrukturleistung bietet die Landesinitiative oa.nrw umfangreiche Services im Bereich Beratung, Informationsbereitstellung und rechtliche Aspekte zum Thema Open Access an. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in NRW erhalten somit neben den technischen Voraussetzungen sowohl zentral bereitgestellte Unterstützungsleistungen als auch den direkten Support der teilnehmenden Hochschulen vor Ort. Der Antrag wird zur Programmausschusssitzung am 26. Juli bei der DH.NRW eingereicht.

### b. Fachrepositorium Lebenswissenschaften powered by to.science

Die Softwaresuite to.science verfolgt das Ziel, die Anforderungen an ein vielseitiges und leistungsfähiges Open-Access-System wie das Fachrepositorium passgenau mit technischen Funktionalitäten auszustatten. Als Eigenentwicklung des hbz implementiert to.science wichtige Funktionen für die Integration von verschiedenen Forschungsdaten und bildet Workflows aus dem Forschungsdatenmanagement basierend auf einer Modellierung in RDMO im Fachrepositorium Lebenswissenschaften technisch ab. Im Fokus des zweiten Quartals standen technische Upgrades der Test- und Entwicklungsserver auf Ubuntu 18.04. Innerhalb der Softwaresuite to.science wurde das Resolving der Labels beschleunigt. Seit Anfang des Jahres pflegen das an der Universität Bielefeld angesiedelte Center for Biotechnology (CeBiTec) sowie das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) Forschungsdatensätze in das Fachrepositorium ein.



### c. DOI-Konsortium

Das hbz betreut nach dem Start des landeseigenen DOI-Konsortiums seit Anfang des Jahres bereits 27 Repositorien von 17 Hochschulen im Produktivbetrieb. Damit ist ein Drittel der Hochschulen des Landes im Konsortium vertreten. Mit der ULB Bonn trat eine weitere Hochschulbibliothek bei, die gleichzeitig Standort einer Landesbibliothek ist. Das zweite Quartal war stark vom individuellen Support des hbz für die teilnehmenden Hochschulen geprägt. Vor allem den neuen Nutzenden des Angebots konnte ein zeitnaher E-Mail-Support, z. B. bei Fragen des Rechtemanagements, zugesichert werden. Das hbz konnte im Mai seinerseits erstmals an DataCites „Consortium Lead Training“ teilnehmen. In einer halbtägigen Schulung wurden die Aspekte Rechtemanagement, DOI-Registrierung und Metadaten für die internationale Betreiber-Community von DOI-Konsortien vorgestellt. Die Teilnahme am Konsortium steht weiterhin allen NRW-Hochschulen offen.

## 12. Langzeitverfügbarkeit

### a. Landesinitiative lzv.nrw

Gemeinsam mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Universität zu Köln reichte das hbz den Antrag zum Aufbau der Landesinitiative lzv.nrw bei der Geschäftsstelle der Digitalen Hochschule NRW und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) ein. Grundlage der Einreichung ist die einstimmige Förderempfehlung des Programmausschusses sowie des Vorstands der DH.NRW. Die Landesinitiative startet voraussichtlich am 1. September 2021 und wird die Aktivitäten der NRW-Hochschulen im Bereich Langzeitverfügbarkeit durch eine starke Service- und Informationsinfrastruktur unterstützen.

### b. Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen

Mit einem [Glossar zu wichtigen LZV-Begriffen](#) wurde das Service-Angebot des hbz für Rosetta-Partner und LZV-Interessierte erweitert. Die neue Wissensressource für den Bereich Langzeitarchivierung ist mit etwa 50 Fachbegriffen gestartet und enthält auch Inhalte zu deskriptiven, administrativen und strukturellen [Metadaten im Rosetta-Kontext](#). Weiterhin kann das Glossar in Fach-Curricula für Informationsberufe eingesetzt werden und flankiert Landesinitiativen wie das Kooperationsvorhaben lzv.nrw auf der Fachebene. Der neue Service wurde aufmerksam in der LZV-Community aufgenommen, wie unter anderem auch ein Tweet des deutschen Kompetenznetzwerks nestor zeigt.



[nestor-Tweet](#) zu unserer neuen LZV-Glossar

Die dritte Ausgabe der virtuellen LZV-Werkstatt NRW am 28. April 2021 bot Rosetta-Partnern des hbz die Möglichkeit, sich zu den Themen „Metadaten“ und „REST-Schnittstellen“ im Rosetta-Kontext auszutauschen.

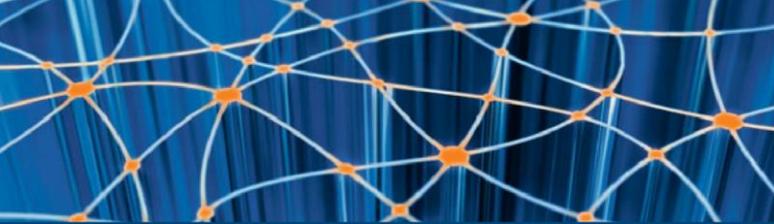
Beim jährlichen Treffen der Deutschen Rosetta-Anwendergruppe Anfang Mai war das hbz mit folgenden fünf Vorträgen vertreten:

- „Einbettung der LZV in das hbz-Organigramm“
- „Umgang mit JHOVE-Fehlermeldungen in Rosetta“
- „Wissensvermittlung zu Schnittstellentechnologien im Rosetta-Kontext“
- „METS-Validierung im Pre-Ingest“
- „Potentielle Synergien einer Rosetta-Alma-Anbindung“

Im internationalen Kontext nahm das LZV-Team des hbz an verschiedenen virtuellen Meetings der Rosetta User Group teil.

### c. DA NRW

Im März 2021 begann die Einlieferung von Retrodigitalisaten und elektronischen Pflichtexemplaren von Verlagen und Publizierenden aus NRW durch die Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn und Düsseldorf. Bereits veröffentlichte elektronische Informationen aus Kommunen und Landkreisen sind somit in einem landeseigenen Langzeitarchiv gespeichert. Bereits seit April 2020 hat die Universitäts- und Landesbibliothek Münster mehr als 40 Terabyte ihrer digitalisierten alten Drucke und Handschriften in das DA NRW eingeliefert. Der Betrieb der Produktionsknoten, die verteilt an vier Stellen in NRW angesiedelt sind, gestaltete sich aufwändig, da verschiedene manuelle Eingriffe notwendig waren.



**d. edoweb powered by to.science**

Auch für das Produkt edoweb flossen weitere Entwicklungsarbeiten in die Softwaresuite to.science. Die DDC-Notationen wurden auf das sichere https-Protokoll umgestellt. Für archivierte Websites wurde mit dem Status „privat“ ein weiteres Zugriffsrecht implementiert. Die Volltextsuche steht nun auch nicht angemeldeten Nutzenden vollumfänglich zur Verfügung.

**e. nestor-Aktivitäten**

Die nestor-AG Personal Digital Archiving erarbeitete in Kooperation mit einer Absolventin der TH Köln drei Informationsvideos zu den Themen Speicherverfahren, Datenmanagement und Dateiformate. Diese werden auf dem neuen YouTube-Kanal des Kompetenznetzwerkes nestor sowie auf der Website Mein-DigitalesArchiv.de nachgenutzt und parallel zum Bibliothekartag 2021 veröffentlicht.

**13. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik**

**a. Erhebung der statistischen Daten für das Berichtsjahr 2020**

Die Meldung der statistischen Daten für die DBS wurde im ersten Quartal 2021 abgeschlossen. Dies bedeutete für die meldenden Bibliotheken und Fachstellen aufgrund der Coronakrise einen enormen Kraftakt. Entsprechend stark wurde der Support der DBS-Redaktion in Anspruch genommen. Insgesamt konnte trotz dieser Situation eine gute Ausfüllquote erreicht werden.

Auch für das Berichtsjahr 2020 meldeten wieder insgesamt 23 Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken mit mehr als 200 einzelnen Institutsbibliotheken statistische Kerndaten für die Österreichische Bibliotheksstatistik (ÖBS).

Die Gesamt-Ausfüllquote betrug:

Deutsche Bibliotheksstatistik	Anzahl der meldenden Institutionen	
	Berichtsjahr 2019	Berichtsjahr 2020
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	7 148	6 859
- hauptamtlich	1 975	1 932
- nebenamtlich	5 173	4 927
Wissenschaftliche Bibliotheken (WB)	237	240
Wissenschaftliche Spezialbibliotheken (WSpB)	172	155

DBS-Teilnahme im Jahresvergleich (Stand: Mai 2021)

Anmerkungen: Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insbesondere bei der Teilnahme der neben-/ehrenamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken eine vergleichsweise signifikante Abweichung (ca. – 4%). Insgesamt meldeten 88 % aller in der DBS aktiven öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Daten, davon 96 % der hauptamtlich geleiteten ÖB, 86 % der neben-/ehrenamtlich geleiteten ÖB und 73 % der WB (Stand: Mai 2021, Angaben gerundet).

Die DBS-Daten des Berichtsjahres 2019 wurden von zahlreichen Einzelpersonen und Institutionen nachgenutzt, darunter das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung und die Deutsche ISIL-Agentur und Sigelstelle.

Seit dem 21. April stehen die Daten des Berichtsjahres 2020 in vorläufiger Form zur Verfügung und können über die sog. Variable Auswertung frei zugänglich abgerufen werden:

<https://www.bibliotheksstatistik.de/vaStart>

Die Datenlieferungen für statistische Landesämter, das statistische Bundesamt und weitere europäische und internationale Statistiken werden für die zweite Jahreshälfte vorbereitet.

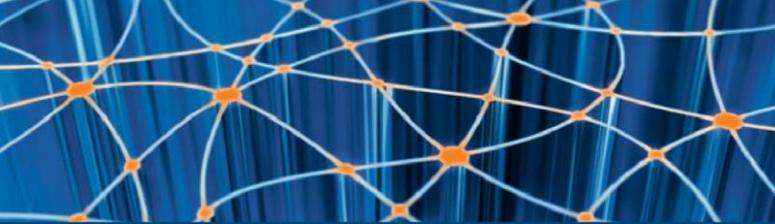
**b. Weiterentwicklung der DBS**

**Zählung virtueller Besuche (DBS-Visit-Verfahren)**

Zum Jahresbeginn 2021 startete das neue Zählverfahren für virtuelle Bibliotheksbesuche (DBS-Visit-Verfahren). Das Verfahren des externen Dienstleisters INFOonline trägt den Namen „INFOonline Measurement anonymous“ (kurz: IOMa) und berücksichtigt aktuelle datenschutzrechtliche Gegebenheiten, die im Zuge der Datenschutzgrundverordnung zum Tragen kommen müssen. Nach bisheriger Planung soll es das bisherige, seit 2019 bestehende Verfahren im Laufe des zweiten Halbjahres 2021 ablösen. Insgesamt muss konstatiert werden, dass durch die Novellierung der gesetzlichen Grundlagen die datenschutzkonforme Zählung virtueller Besuche deutlich erschwert wird und der Spielraum des technisch Möglichen zunehmend an Grenzen stößt. Dies wirkt sich auf den Implementierungsaufwand für das Zählverfahren in den Bibliotheken aus und bedeutet auch vermehrten Support durch die DBS-Redaktion, die seit letztem Jahr den First-Level-Support für das Zählverfahren übernommen hat. [Informationen zum Zählverfahren und zur Anmeldung](#) können im Service-Wiki des hbz eingesehen werden.

**Schulbibliotheksdaten in der DBS**

Für das kommende Berichtsjahr sollen erstmalig statistische Daten zu Schulbibliotheken erhoben werden. Seit 2021 können sich dafür nun Schulbibliotheken in der DBS anmelden. Bis Ende Mai lagen bereits erste Anmeldungen vor. Im Service-Wiki des



hbz stehen Informationen und ausführliche Anleitungen für die Teilnahme von Schulbibliotheken an der DBS zur Verfügung. Zusätzlich erarbeitet derzeit die dbv-Kommission „Bibliothek und Schule“ in Abstimmung mit der DBS-Redaktion ein ergänzendes Informationsangebot für ratsuchende Schulbibliotheken.

#### **c. Veranstaltungen zur DBS**

Die DBS-Steuerungsgruppe ÖB traf sich im April virtuell zu ihrer jährlichen Arbeitssitzung. Aufgrund der zahlreichen Themen wird im Juni eine weitere Online-Sitzung stattfinden. Die Protokolle zu den einzelnen Sitzungen sind im Service-Wiki des hbz veröffentlicht.

#### **d. Ausblick**

Ab Mai 2021 wurden Datenprüfungen gestartet, die vor der Berechnung der nationalen, zitierfähigen Gesamtstatistik notwendig sind. Ab Juni werden dann die Statistiken errechnet werden, die voraussichtlich im dritten Quartal veröffentlicht werden können. Nach Beschluss der DBS-Steuerungsgruppe ÖB entfällt

in diesem Jahr die Erstellung des Bibliotheksmonitors. Hintergrund ist auch hier die Coronakrise und deren Auswirkung auf die Bibliotheken (z. B. temporäre Schließungen), wodurch die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Kennzahlen des Berichtsjahres 2020 – sowohl zwischen den Bibliotheken als auch zum Vorjahr – nicht mehr gegeben ist.

Unter dem Titel „DBS-(online) – Tür auf ... für die Schulbibliotheken“ wird die DBS-Redaktion im Rahmen des 109. Bibliothekartages einen Vortrag zum aktuellen Thema Schulbibliotheken in der DBS halten.

#### **14. Marketing**

Der Deutsche Bibliothekartag 2021 findet vom 16. bis 18. Juni als virtueller Kongress und vor Ort in Bremen statt. Das hbz beteiligt sich an dem Kongressprogramm mit einigen virtuellen Vorträgen. Eine [Übersicht über diese Vorträge](#) wurde auf der hbz-Homepage veröffentlicht.